

**Schulinterner Lehrplan des Beethoven-
Gymnasiums zum Kernlehrplan für die
Erprobungs- und Mittelstufe**

Latein

(Fassung vom 22.05.2020)

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1.	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	7
2.2.	Unterrichtsvorhaben	9
2.3.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	16
3.	Schulung der Medienkompetenz	18
4.	Evaluation des schulinternen Curriculums	18

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Beethoven-Gymnasium Bonn ist eines der vier Innenstadtgymnasien der Stadt Bonn. Die Schülerschaft rekrutiert sich weitgehend aus dem Stadtgebiet. Zahlreiche Schüler besitzen einen Migrationshintergrund.

Unsere Schule besitzt ein deutliches Sprachenprofil. Neben Englisch ist Latein Pflichtsprache. In der Mittelstufe wählen die Schüler Französisch oder Altgriechisch; in der Oberstufe werden außerdem Italienisch und Hebräisch angeboten.

Das Fach Latein wird in den a/b-Klassen der Jahrgangsstufe 5 parallel zum Englischunterricht als zweite Fremdsprache und in den c/d-Klassen ab Jahrgangsstufe 6 (Stufe 7 ab dem Schuljahr 20/21) als neu einsetzende Fremdsprache unterrichtet.

Für Hinweise zum Erwerb des Latinums verweist die Fachkonferenz Latein auf folgende Homepage des Schulministeriums NRW:

(<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Gymnasium/Sek-II/Merkblaetter/Merkblatt-zum-Erwerb-des-Latinums.pdf>).

Latein verlangt Genauigkeit im Detail, erzieht zum aufmerksamen, langsamen Lesen und zur gründlichen Aufnahme von Informationen. Gründlichkeit, Ausdauer, Detailgenauigkeit und der Blick für Zusammenhänge, Umsicht und Folgerichtigkeit im Erarbeitungsprozess werden im Lateinischen in besonderer Weise entwickelt und trainiert - Schlüsselqualifikationen für künftige Führungskräfte in fast allen gesellschaftlichen Bereichen (s. K. W. Weeber, *Mit dem Latein am Ende?*, S. 18f).

Das Lateinische fördert in hohem Maße sprachliche Kompetenz, da der innere Aufbau der Sprache zur Reflexion grammatischer Strukturen zwingt. Dies kommt dem Sprachgefühl und Sprachverständnis sowohl in der Muttersprache als auch in den modernen Fremdsprachen zugute.

Diese Tatsache macht den Lateinunterricht zu einem Ort der Entdeckung von Sprache, weil es den Lernenden erlaubt, „enthüllende, ja geradezu indiskrete Blicke hinter die Kulissen der eigenen Muttersprache (und die der romanischen Tochtersprachen sowie des Englischen) zu werfen“ (K.- W. Weeber, *Romdeutsch*, S. 7).

Die Fachkonferenz Latein setzt sich aus zehn hauptamtlichen Lehrkräften zusammen, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II haben. Erweitert wird die Fachschaft durch Referendarinnen und Referendare. So kann in der Regel aufgrund der personellen Situation - begleitend zum regulären Unterricht - in den Jahrgangsstufen 6 bis 9 defizitorientierter Förderunterricht angeboten werden.

Die meisten Klassenräume sind mit Smartboard und Internetzugang ausgestattet. Das erlaubt den erweiterten Einsatz unterrichtsrelevanter Medien im Lateinunterricht. Für die Arbeit in der Oberstufe bedeutet dies, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur die vielfältigen methodischen Zugänge zur Spracharbeit besser nutzen, sondern auch sachkundliche Themen breiter in den Sprachunterricht mit einfließen lassen können.

Latein ist geradezu ein Paradebeispiel für den Leitspruch unserer Schule: Aus Tradition modern. Des Weiteren folgen wir dem Grundsatz: „*Mens sana in corpore sano*“: Lernen „durch“ und „mit“ Bewegung („Lernen mit Bewegung“ bezeichnet einen Ansatz, bei dem die Bewegung begleitend zum Lernprozess erfolgt..„Lernen durch Bewegung“ dagegen bezeichnet einen Ansatz, bei dem die Bewegung das Lernen ermöglicht, z.B. durch Vokabel-Laufspiele, Memory, Deklinationsmarathon etc.)

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Der Lateinunterricht zielt auf die Erschließung und Übersetzung von Texten, die die Kultur Europas entscheidend mitgeprägt haben. Die Auseinandersetzung mit diesen Texten führt zur fundierten Einsicht in Zusammenhänge, die für die denkerische und wissenschaftliche Kreativität grundlegend sind. Wer mit dem gelernten Latein einen eigenständigen Zugang zu diesen Quellen erworben hat, hat nicht einfach Wissenswertes angesammelt; er hat sich ein Potential erschlossen, Probleme in ihrer Vielschichtigkeit zu erfassen und eigenständig weiterzudenken.

Da Latein auch erlebte Sprache sein soll, legt die Fachkonferenz Latein großen Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler an Kultur und Geschichte der Römer heranzuführen. Begleitend zum Sprachunterricht hält die Fachkonferenz daher Exkursionen z. B. nach Köln, Xanten und/ oder Trier für sinnvoll und notwendig. In der SI ist mindestens eine Exkursion vorgesehen.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Das Fach Latein orientiert sich am Konzept der individuellen Förderung sowie dem Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule und setzt das Leistungskonzept der Schule um (s. Anhang)

2. Entscheidungen zum Unterricht

Zugrunde liegendes Lehrwerk für den Lateinbeginn ab Jahrgangstufe 5 ist zur Zeit „Actio“. In der Regel endet der Sprachlehrgang für diese Schülergruppe mit den Lektionen 32/33. Anschließend folgt der stufenweise Einstieg in die Originallektüre. Klassen mit Lateinbeginn ab Klasse 6 (7) arbeiten mit dem Lehrwerk „Cursus N“. Hier ist eine Bearbeitung der Lektionen bis mindestens L34 die Regel. Nach dieser Lektion ist ein erfolgreicher Ausstieg aus dem Lehrbuch in jeder Hinsicht fachlich vertretbar. Der Ausstieg kann aber auch entsprechend dem Leistungsvermögen der Lerngruppe zu einem späteren (oder auch früheren!) Zeitpunkt erfolgen.

Die Fachkollegen haben bei der Entscheidung, welchen Autor sie nach der Lehrbuchphase lesen wollen, freie Hand. Sie können sowohl den Zeitpunkt für den Ausstieg aus dem Lehrwerk wie auch die Form und den Inhalt für den Einstieg in die Originallektüre unter pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten selbst bestimmen. Mit Beginn der Einführungsphase (EF) tritt der schulinterne Lehrplan für die SII verbindlich in Kraft.

Da Latein kumulativ unterrichtet wird, können die Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe methodisch vertiefend auf die Kompetenzen zurückgreifen, die sie durch den Methodenlehrplan in der SI gelernt und eingeübt haben. Ziel ist das eigenverantwortliche Arbeiten am antiken Text, bei der der Lateinlehrer zunehmend die Aufgabe des begleitenden Moderators übernimmt.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Kompetenzerwartungen auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Individuelle Umstellungen der Unterrichtsvorhaben sind in Absprache, vor allem auch mit Blick auf potentielle Wiederholer, immer möglich.

Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Handlungs- und Methodenkompetenzen gesammelt ausgewiesen, die jeweils schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen. Das nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann differenziert die Ausrichtung auf die je spezifischen Kompetenzerwartungen aus und stellt heraus, welche Kompetenzerwartungen in welchem Unterrichtsvorhaben angesteuert werden sollen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. Die Grundsätze 1 bis 14 beziehen sich auf fächer-übergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("*quid ad*

nos?").

- Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.2 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Curriculum Klasse 5 - Actio

Jahrgangsstufe 5

Leben im alten Rom – die römische *familia* (L.1-3)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax anwenden

Inhaltliche Schwerpunkte:

• **Antike Welt**

privates Leben: Alltagsleben der Römer; Gastmahl; Schule

Perspektive: Lebensräume

• **Sprachsystem**

Wortarten: Substantiv, Verben

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ, Akkusativ

Grundfunktion und Morpheme der Verbformen: Präsens Aktiv in allen Personen und Numeri

Demonstrativpronomina:is /ea/id

Satzglieder: Subjekt, Objekt

Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz

Hinweise:

- Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern
- Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.
- **Medienkompetenz: die Schülerinnen und Schüler können zu einem Sachthema aus dem Internet valide Informationen recherchieren, z. B. Zur römischen *familia***
- **Digitale Werkzeuge: Die SchülerInnen wenden das Actio Multimedial Programm zielgerichtet und üben dabei selbstständig Vokabeln und Grammatik.**

Von der Stadt auf das Land – Landleben in einer römischen *villa* (L. 4-6)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen

Leben auf dem Land

- **Textgestaltung**

sprachlich-stilistische Gestaltung: Gliedsätze

Textsorten: Erzähltext

- **Sprachsystem**

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitiv

Satzglieder: Attribut, Adverbialsätze

Hinweise:

Medienkompetenz: Informationsrecherche

Die SchülerInnen führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an (z.B. zu folgenden Themen: Antike Mythologie, villa Romana)

Alltagsleben in der Stadt: Gladiatorenspiele, Salutatio und Thermenbesuch L. 7-9)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:*Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- ein erstes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Funktion der *salutatio* für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- das Alltagsleben in Rom anhand der Gladiatorenspiele und der Thermen zu ihrem eigenen Leben in Bezug setzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- **Medienkompetenz:** die Schülerinnen und Schüler lernen Vokabeln mit Hilfe eines digitalen Vokabelprogrammes, z. B. Phase 6.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Staat und Politik: das römische Klientelwesen als konstitutives Element der römischen Gesellschaft

Mythos und Religion: aitiologische Mythen am Beispiel des Europa-Mythos

Perspektiven: Lebensräume, menschliche Beziehungen

- **Textgestaltung**

Textsorte: Dialog, Erzähltext

Textstruktur: Personenkonstellation

- **Sprachsystem**

Wortarten: Substantive, Adjektive

- Grundfunktionen und Morpheme der Substantive: Ablativ

Grundfunktionen und Morpheme der Verben: Präsens Passiv

Satzbau: Aci, Adverbiale Bestimmung

Hinweise:

Kreatives Schreiben als Interpretation: SchülerInnen verfassen eigene kreative Texte.

Curriculum Klasse 6 - Actio

Jahrgangsstufe 6

Weltstadt Rom – Handel und Triumphe (L.10-12)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit
Perspektive: Lebensräume
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adverb
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Ablativ als Adverbiale
Grundfunktion und Morpheme der Verbformen: Passiv
Gerundium
Demonstrativpronomina:is /ea/id
Satzglieder: adverbiale Bestimmung
Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz

Hinweise:

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern

Eigene Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.

Medienkompetenz:

Digitale Werkzeuge: Die SchülerInnen wenden das Actio Multimedial Programm zielgerichtet und üben dabei selbstständig Vokabeln und Grammatik.

Helden und Heldengeschichten der Antike: Perseus, Herakles und Apollon (L.13-15)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen

- **Textgestaltung**

sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau

Stilmittel: Alliteration, Anapher

Textsorten: Erzähltext

- **Sprachsystem**

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitivus obiectivus/subiectivus

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfekt Aktiv und Imperfekt

Zeitverhältnis im Acl

Satzglieder: Attribut, adverbale Bestimmung

indikativische Nebensätze: Relativsätze

Hinweise:

Medienkompetenz: [Informationsrecherche](#)

Die SchülerInnen führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an (z.B. zu folgenden Themen: Numismatik, Wagenrennen, Heldentaten mythologischer Figuren)

Epische Abenteurer: Odysseus und Aeneas (L.16-17)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Staat und Politik: Frühgeschichte

- Mythos und Religion: Männer- und Frauengestalten

Perspektiven: Lebensräume, menschliche Beziehungen

- **Textgestaltung**

Textsorte: Dialog, Erzähltext

Textstruktur: Personenkonstellation

- **Sprachsystem**

Wortarten: Substantive und Adjektive mit -i (3. Dekl.)

Grundfunktionen und Morpheme der Verformen: Perfekt Passiv

Wortarten: Konjunktionen

Participium coniunctum

Hinweise:

Kreatives Schreiben als Interpretation: SchülerInnen verfassen eigene kreative Texte.

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlagen der folgenden Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Angaben des Kernlehrplans Sekundarstufe I (G8) Latein in Kap. 5, Leistungsbewertung.

Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

- Die Aufgabenstellung ist in der Regel zweigeteilt: Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 oder 3:1 gewichtet.
- Die Begleitaufgaben sollen zunehmend textbezogen sein.
- Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs in Klassenarbeiten soll nach Fachkonferenzbeschluss nur in den Lateinklassen (a/b) erfolgen, und zwar ab der (vor)letzten Klassenarbeit in Jgst. 9. Dies setzt eine adäquate Einführung voraus.
- Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte sollen dem Lerngruppenniveau angepasst werden. Für didaktisierte Texte sind 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen, für mittelschwere Originaltexte 1,2 bis 1,5 Wörter. Mit Blick auf die Lernvoraussetzungen der Lerngruppe, die Schwierigkeit des Textes (sowie den Einsatz des Wörterbuches) wird der Text in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen versehen. Die Anzahl der Hilfen ist angemessen, wenn sie in der Regel 15% der Wortzahl des lateinischen Textes nicht übersteigt und Folgendes berücksichtigt: Vokabeln, die nicht Lernvokabular waren; Vokabeln mit abweichender Bedeutung/Sonderbedeutung; wegen der Textauswahl unvermeidbare schwierige Textstellen; grammatische Besonderheiten/sprachlich Unbekanntes; unbekannte Eigennamen.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen (Stand G8)

Klasse	Anzahl	Dauer
5 a/b	4	1
6	6	1
7	6	1
8	5	1
9	4	1-2

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung]

2.3 Schulung der Medienkompetenz

Im Fach Latein bietet sich der Einsatz diverser Medien / neuer Medien im Unterricht an. Dabei besteht naturgemäß eine enge inhaltliche Verknüpfung mit dem Aspekt des Methodentrainings. Unter Berücksichtigung der Lernprogression auch bei der Methodenkompetenz ergeben sich zwangsweise Schwerpunktsetzungen in der Medienkompetenz, die in der jeweiligen Anwendungsvertiefung zu berücksichtigen sind. Demzufolge seien folgende, generelle Beispiele angeführt:

- Internetrecherche (Nutzung v.a. zur Referatvorbereitung)
- Internetnutzung zum Text-oder Quellenstudium oder für Hör-/Klangbeispiele zur lateinischen Aussprache (Metrik, Prosodie, z.B. Metamorphosen)
- Erstellung von PowerPoint-Präsentation
- Nutzung des Tageslichtprojektor
- aktiver Gebrauch der SmartBoards und aktive Nutzung von Lernprogrammen im Computerraum
- Vokabeln können mit Lernsoftware gelernt werden

Ziel des Lateinunterrichts ist es dabei, den SuS neben der rein technischen, anwendungsorientierten Handhabung der Medien auch den kritischen Umgang mit medialen Inhalten zu vermitteln, sei es etwa bei der Analyse sog. ‚Dokumentationen‘ oder aber dem Herausfiltern fachlich relevanter („objektiver“) Internetadressen. Wesentlicher Referenzrahmen des Lateinunterrichts bei der Förderung der Medienkompetenz der SuS ist naturgemäß der in den jeweiligen Lektionen bzw. Stufen durch das Lehrbuch vorgegebene inhaltlich-kulturelle Rahmen des Curriculums.

2.4 Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung:

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Am Ende des Schuljahres werden die Erfahrungen in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.